

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Comitat das oberungarische Deutschthum eine harte Schlappe erlitt und der nunmehrigen slavischen Majorität (denn das magyarische Element beschränkt sich zumeist auf die Adelligen) überantwortet wurde.

Dazu hat die Vergangenheit an diesen Deutschen so viel gesündigt, daß Mancher an der „frischen Triebkraft“, an der weitem Lebensfähigkeit dieses Volksstammes überhaupt verzweifelt. Wir haben in unseren historischen Darlegungen gesehen, wie noch im XV. Jahrhunderte das Deutschthum von der westlichen Grenze Ungarns im breiten Streifen bis tief in die Ostkarpathen hineinreichte und im Westen und Norden mit den Deutschen in Osterreich und Schlesien in Verbindung und regem Verkehr stand. Dieser continuirliche Zusammenhang ist schon lange durchbrochen; das Vordrängen und Übergreifen des slavischen Volks- und Sprachelements erfolgte hier auf Kosten des deutschen Volksthums. Die Folge war: der Rückgang des nordungarischen Bergbaues, der völlige Verfall der dortigen Industrie und des Städtewesens, die allgemeine Verarmung und die sociale Versumpfung. Zu den von uns geschilderten Bedrängnissen in Folge religiöser und nationaler Unduldsamkeit und der langwierigen Bürgerkriege für die Zips kam noch die Verlegung der europäischen Handelsstraße und endlich in unserem Jahrhunderte der staatliche Druck und die Geistesperre, welche das Metternich'sche System der habsburgischen Monarchie auferlegt hatte. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts war ein lebendiger Verkehr der Zips mit Deutschland vorhanden; Zipser Studenten besuchten zahlreich die deutschen Universitäten, die Zipser Städte beriefen an ihre Lehranstalten gerne tüchtige deutsche Professoren, wie sie es seit den Tagen der Reformation gewohnt waren und wodurch die Gymnasien zu Leutschau, Käsmark, Zgló u. a. D. einen weitverbreiteten guten Ruf behaupteten. Nicht minder fanden sich bis in die Zwanziger Jahre unseres Säculums die deutschen Handwerksburschen häufig in Zipsen ein und die hiesige wanderlustige Jugend zog wieder gerne „ins Reich.“ Doch seit den „Karlsbader Beschlüssen“ hörte aller Verkehr mit Deutschland auf; das isolierte Zipser Völkchen verwelkte immer mehr.